Strukturreform des Versorgungsausgleichs - aus der Sicht der Bundesregierung

Matthias Schmid
Bundesministerium der Justiz, Berlin

1975

„ … Versorgungsanwartschaften sind nicht übertragungsfähig …“

„ … so, wie sie [die Reform] jetzt konzipiert ist, wird das ein enormer Verwaltungsaufwand …“

„ … Deshalb ist das Splitting im Ansatz falsch …“

„ … Per Saldo kommt man durch das Splitting [...] zu Ergebnissen, die nicht vertretbar sind.“

1996

ZULÄSSIGKEIT, ZWECKMÄSSIGKEIT UND NÄHERE AUSGESTALTUNG DER OBLIGATORISCHEN REALTEILUNG NICHT VOLLDYNAMISCHER ANRECHTE IM VERSORGUNGSAUSGLEICH

UNTERSUCHUNG

erstellt

im Auftrag des
Bundesministeriums der Justiz

Seltsame Premiere 2009

Nov 26 2009

Autor: ballmann. Abgelegt unter Innen

Der Scheidungsantrag war am 03.09.2009 eingegangen. Die Ehezeit lag unter drei Jahren und keiner hat den Antrag auf Durchführung des Versorgungsausgleichs gestellt.

Und so habe ich denn heute den ersten

Scheidungsbeschluss

verkündet.

Ohne "Im Namen des Volkes" und ohne Aufstehen.

Hmm, merkwürdig nach all den Jahren

Scheidungsanwälte Berlin
Spezialisten f. Trennung, Unterhalt und Vermögensauseinandersetzung

Scheidung - fair regeln.
Unterhalt, Zugewinn und Ehevertrag: Fachanwalt Familien- u. Steuerrecht

Google-Anzeigen

8 Kommentare

2029?

Übersicht

I. **Das neue Ausgleichssystem**

II. Defizite des Einmalausgleichs

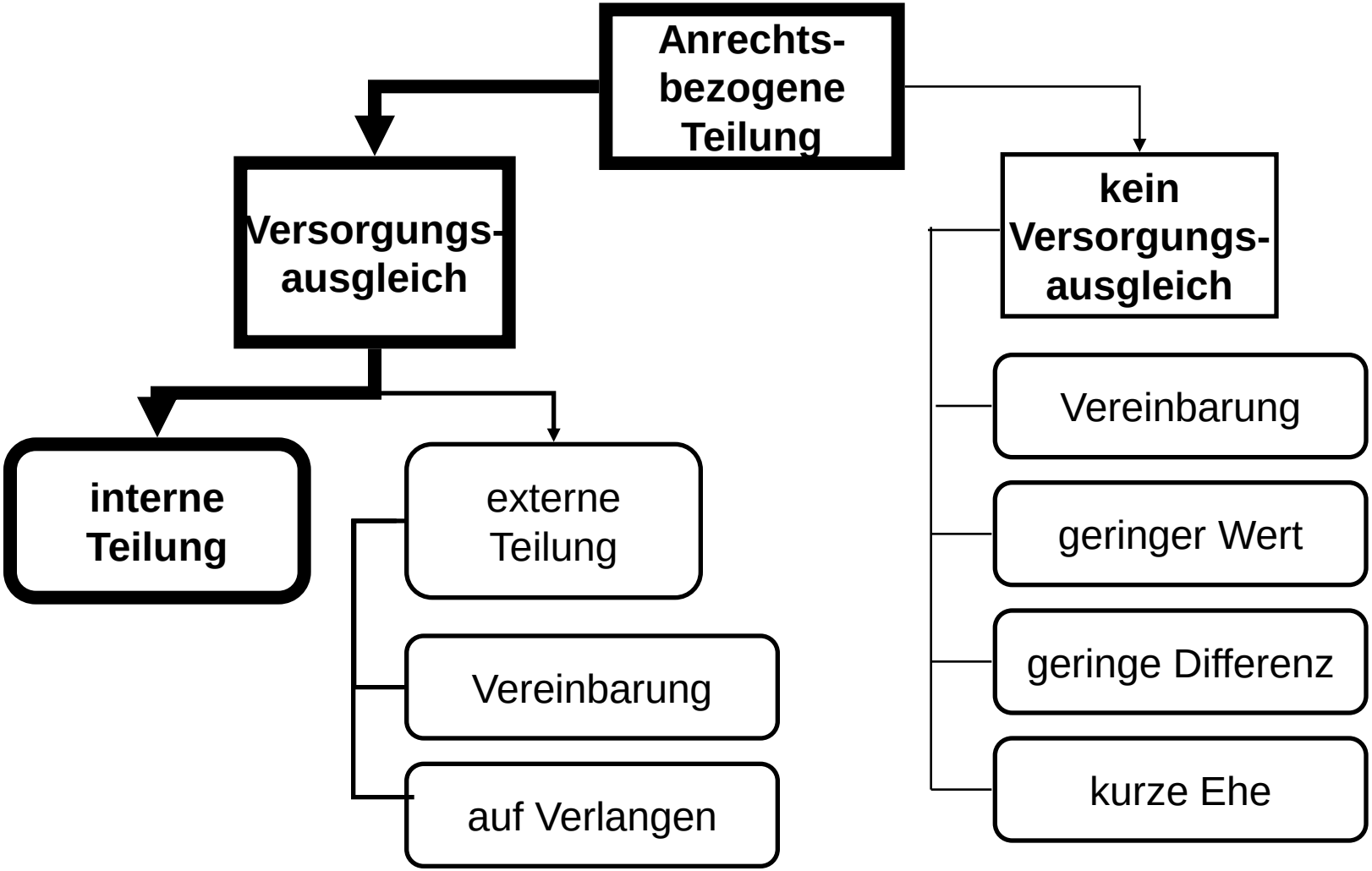
III. Vorfragen der Strukturreform

IV. Akteure

V. Komplexe Ziele und Interessen

VI. Ausblick und Dank

Das neue Ausgleichssystem (Wertausgleich)



Übersicht

I. Das neue Ausgleichssystem

II. Defizite des Einmalausgleichs

III. Vorfragen der Strukturreform

IV. Akteure

V. Komplexe Ziele und Interessen

VI. Ausblick und Dank

Ursachen

Der Einmalausgleich über die gesetzliche Rentenversicherung war – nach den Rahmenbedingungen der siebziger Jahre – ein angemessenes System.

ABER:

- **Sozialer Wandel**
- **Wandel der Versorgungssysteme**

Wirkungen

Mehrfache „Reparaturen“ des Versorgungsausgleichs konnten die – zunehmenden - Strukturprobleme nicht beheben.

Folge:

- **Verfehlung der Halbteilung**
- **Unverständliches Expertenrecht**

Übersicht

I. Das neue Ausgleichssystem

II. Defizite des Einmalausgleichs

III. Vorfragen der Strukturreform

IV. Akteure

V. Komplexe Ziele und Interessen

VI. Ausblick und Dank

„Es gibt keinen Königsweg im Versorgungsausgleich."

1. Versorgungsausgleich beibehalten?

Wie bisher: Halbteilung der Versorgungen

Versorgungsausgleich ist durch die Verfassung geboten (st. Rspr. BVerfG) und weitgehend akzeptiert

ABER:

- **Verfassung gibt kein Teilungssystem vor**
- **Rspr. des BVerfG (vor allem aus den achtziger Jahren) kann nicht unkritisch auf die Gegenwart und Zukunft übertragen werden-**

2. Bei der Scheidung oder im Leistungsfall?

Wie bisher: Regelung bei der Scheidung

ABER:

- **Damit stellt sich auch im neuen Teilungssystem die Frage der Vergleichbarmachung!**
- **(Die Reform beantwortet diese Frage, indem sie im Regelfall auf Vergleichbarmachung verzichtet.)**

3. Von Amts wegen oder auf Antrag?

Wie bisher: Von Amts wegen

ABER:

- **Bei Ehedauer von bis zu drei Jahren künftig nur noch auf Antrag**
- **Erweiterte vertragliche Spielräume der Eheleute**

4. Familiengerichte oder Versorgungsträger?

Wie bisher: Regelung durch Familiengerichte

ABER:

- **Stärkere Einbindung der Versorgungsträger**
- **Größere Gestaltungsspielräume des Gerichts (z.B. Ermessen beim Ausgleich geringer Werte)**

Übersicht

I. Das neue Ausgleichssystem

II. Defizite des Einmalausgleichs

III. Vorfragen der Strukturreform

IV. Akteure

V. Komplexe Ziele und Interessen

VI. Ausblick und Dank

Akteure

- **Eheleute**
- **Vertreter der Eheleute**
- **Versorgungsträger**
- **Familiengerichte**
- **Fiskus**
- **Experten**

Akteure: Eheleute und ihre Vertreter

- **Ausgleichsberechtigter Ehegatte**
- **Ausgleichspflichtiger Ehegatte**

- **Anwälte**
- **Notare**

Akteure: Versorgungsträger

- **1 + X** **Gesetzliche Rentenversicherung**
- **17 + X** **Träger der Beamtenversorgung**
- **85 + X** **Berufsständische Versorgungswerke**
- **70.000 + X** **Betriebliche Versorgungsträger**
- **200 + X** **Private Versicherungsunternehmen**

Akteure: Familiengerichte, Fiskus

Familiengerichte:

- **Der Versorgungsausgleich als fremdes (und ungeliebtes) Kind im zivilistisch geprägten Familienrecht**

Fiskus:

- **Interesse am finanziellen Ausgleich unter geschiedenen Ehegatten (Grundsicherung!)**
- **Besteuerung der Altersvorsorge**

Akteure: Experten

Probleme des Wissenstransfers: Versorgungsausgleich an der Schnittstelle von

- Privatrecht (BGB (alt) **- VersAusglG / BetrAVG / VVG)**
- Verfahrensrecht (FGG (alt) **– FamFG)**
- Öffentlichem Recht (SGB VI/ BeamtVG)
- Steuerrecht (EStG)
- Pensionsversicherungsmathematik (VAG)
- Ökonomie (Finanzierung)
- Bilanzierung (HGB (alt) **– BilMoG)**

Übersicht

I. Das neue Ausgleichssystem

II. Defizite des Einmalausgleichs

III. Vorfragen der Strukturreform

IV. Akteure

V. Komplexe Ziele und Interessen

VI. Ausblick und Dank

„Es gibt keinen Königsweg im Versorgungsausgleich."

Komplexe Ziele und Interessen

- **(möglichst) gerecht**
- **(möglichst) flexibel**
- **(möglichst) einfach**
- **(möglichst) endgültig**

➔ Zielkonflikte!

1. (Möglichst) gerecht

„Keine Versorgung gleicht der anderen."

➔ Verzicht auf Vergleichbarmachung und Saldierung (ohne Prognosen nicht lösbar!)

ABER:

Korrespondierender Kapitalwert als Hilfswert für die Stichtagsbetrachtung

1. (Möglichst) gerecht

„Rentensplitting bzw. Realteilung führen zu den besten Ergebnissen."

➔ (Interne) Teilung jedes Anrechts

ABER:

- **Verzicht auf den Ausgleich geringer Werte**
- **Leistungsspektrum kann geändert werden**
- **Bedingte externe Teilung ist zulässig**

2. (Möglichst) flexibel

„Jeder Scheidungsfalls ist anders."

➔ Wahlrechte der Eheleute und der Versorgungsträger

➔ Stärkung der Vereinbarungsfreiheit der Eheleute

ABER:

- **Bindung der Wahlrechte an materielle Bedingungen**
- **Inhalts- und Ausübungskontrolle der Vereinbarungen (st. Rspr. BVerfG / BGH)**

3. (Möglichst) einfach

„Wie bewältigen wir Komplexität in einem Massenverfahren?“

➔ **Klare Rechtsstruktur, klare Rechtssprache**

➔ **Teilungsvorschlag durch Versorgungsträger**

ABER:

- **Spezifische Teilungsordnungen erforderlich**
- **FamG hat nach wie vor über Teilungsvorschlag zu entscheiden und benötigt Expertise**

4. (Möglichst) endgültig

„Korrekturansprüche werden meist nicht eingefordert."

➔ Vermeidung von Ausgleichsresten durch Teilung jedes Anrechts bei der Scheidung

ABER:

- **Schuldrechtliche Nachverfahren bleiben z.B. für ausländische Versorgungen nötig**
- **Anpassung („Härtefälle") und Abänderung weiterhin bei Regelsicherungssystemen**

Übersicht

I. Das neue Ausgleichssystem

II. Defizite des Einmalausgleichs

III. Vorfragen der Strukturreform

IV. Akteure

V. Komplexe Ziele und Interessen

VI. Ausblick und Dank

Ausblick

- **Erfahrungen sammeln, vor allem in der ergänzenden Vorsorge**

  ➔ Es gibt gute Erfahrungen mit der (freiwilligen) Realteilung

- **Abbau der „financial illiteracy“ bei den Eheleuten, ihren Beratern und den Familiengerichten**

  ➔ Gewachsene Bedeutung der Altersvorsorge

- **Entlastung durch Einsatz der IT**

  ➔ Rechtsrahmen ist geschaffen, Pilotprojekte laufen

Dank

Brigitte Zypries, Ute Granold, Christine Lambrecht, Joachim Stünker, Sabine Leutheusser-Schnarrenberger, Peter Görgen, Christian Wirth, Christine Harder-Buschner, Michael Myßen, Bernd Strotmeyer, Winrich Kuhberg, Birgit Uebelhack, Klaus Heubeck, Hartmut Engbroks, Gabriele Hoffmann, Meo-Micaela Hahne, Hans- Joachim Dose, Gerd Brudermüller, Ulrich Deisenhofer, Helmut Borth, Rainer Glockner, Franz Ruland, Röse Häußermann, Ludwig Bergner, Eckhart Rehme, Gerrit Stein, Birgit Grundmann, Ruth-Maria Eulering, Angelika Stein, Martin Schaich, Martina Schwudke, Stephan Breidenbach, Stefanie Thieme u.v.a.

Ä.N. & J.N.

„Es gibt keinen Königsweg im Versorgungsausgleich."

ABER:

Es gibt viele Möglichkeiten, mit dem neuen Recht zu gerechten und vernünftigen Lösungen zu kommen.

Vielen Dank!

Matthias Schmid
Bundesministerium der Justiz, Berlin